

»Des Tauchers leere Kleider«

Autorin Vendela Vida stellt in Lich ihr Buch über Identitätswechsel und Aufbruch in die Fremde vor

Lich (tan). Die US-amerikanische Autorin Vendela Vida war am Montagabend in der Bezalel-Synagoge zu Gast und las aus ihrem Roman »Des Tauchers leere Kleider«. Im Rahmen der Licher Kulturtag empfing das Literarische Zentrum Gießen die Schriftstellerin in Lich. Bei der in zwei Sprachen präsentierten Lesung übernahm Antje Tiné vom Stadttheater Gießen die deutschen Passagen. Die Moderation und Übersetzung hatte Madelyn Rittner vom Literarischen Zentrum Gießen inne.

Bei einer Reise nach Casablanca wird einer Amerikanerin bereits kurz nach ihrer Ankunft der Rucksack gestohlen, in dem sich auch die Papiere der Frau befinden. Auf der Polizeiwache wird ihr schließlich der Rucksack einer Fremden ausgehändigt. Die Reisende übernimmt – vorübergehend wie sie meint – die Identität dieser fremden Frau, die beim Film arbeitet und gerade bei den Dreharbeiten mit einer berühmten Hollywood-Schauspielerin ist. Befreit von der Last des eigenen Ichs, genießt sie es, sich von sich selbst zu entfremden.

Vendela Vida hat die Ausgangsszene zu dieser Geschichte selbst erlebt. Bei einer Reise mit ihrem Mann nach Casablanca wurde ihr der Rucksack mitsamt Papieren und Laptop gestohlen. Vida, die damals eine Geschichte



Vendela Vida (Mitte) mit Antje Tiné (r.) und Übersetzerin Madelyn Rittner. (Foto: tan)

über Identität und Identitätswechsel schreiben wollte, nahm dies als Inspiration für den Beginn des Romans: »Des Tauchers leere Kleider«. Während sie selbst bei der Polizeiwache in Casablanca saß, musste sie sich von den Polizisten umfangreiche Fragen, beispielsweise zum Beruf des Urgroßvaters, anhören. Vida war zunächst verzweifelt über den Verlust des Rucksacks, dachte dann jedoch über den bereits begonnenen Roman zum Thema Identität nach. Plötzlich war sie

ganz euphorisch, weil ihr nun der Einstieg für dieses Buch in den Sinn kam.

Den Anfang des in der zweiten Person geschriebenen Buches verfasste die Autorin handschriftlich auf ihrem Rückweg von Casablanca. Als Journalistin für ein Magazin, hat die Schriftstellerin beispielsweise Frauen aus Gangs interviewt und sich mit deren Identität auseinandergesetzt. Auch die Frage, wie Rituale Identität verändern können. Die Autorin betont, dass heute vielfach durch Pseudonyme oder Anonymität im Internet eine neue Identität möglich sei, andererseits durch vielfache Überwachung ein Identitätswechsel erschwert werde.

Unter anderem wegen des großen Einflusses von Schriftsteller Paul Bowles auf sie, hat sich die Autorin für Casablanca als den Ort ihrer Protagonistin entschieden. An den Werken von Bowles schätzt Vida, wie die Landschaften die Charaktere beeinflussen.

Vendela Vida ist Schriftstellerin und Journalistin und hat bereits vier Bücher veröffentlicht. Die in der San-Francisco-Bay-Area lebende Mutter zweier Kinder hat mit ihrem Mann Dave Eggers das Drehbuch zum Film »Away we go – Auf nach Nirgendwo« geschrieben. Nach der Lesung konnten die Besucher selbst Fragen an die Autorin stellen und mit ihr diskutieren.